

und Gemeinden". In diesem Zusammenhang geht es auch um die kulturvolle, dem sozialistischen Lebensstil entsprechende Ausgestaltung der Studentenzimmer in den Wohnheimen.

8.10. Mit aller Kraft gehen wir auch an die Verwirklichung des Staatsratsbeschlusses zu Körperkultur und Sport. Staatliche Leitung, UGL und FDJ-Kreisleitung geben der HSG der TU alle Unterstützung zur weiteren Intensivierung des Leistungssports zur Erhöhung des Ansehens unserer Universität

8.11. Noch vielfältiger und zur echten Massenbewegung ist die sportliche Betätigung aller Universitätsangehörigen zu entwickeln. Hierzu legen die FDJ- und Gewerkschaftsgruppen in ihren Programmen zum Kampf um den Staatstitel konkrete Maßnahmen fest.

Alle Sektionen erarbeiten sich ein Programm für den Studentenwettbewerb auf sportlichem Gebiet, das sportliche Leistungsvergleiche, Ausscheide, Wettkämpfe u. s. w. zwischen den Kollektiven sichern hilft.

Die von der Abteilung Studentensport organisierten Universitätsmeisterschaften werden durch Wettkämpfe usw. zwischen den Kollektiven sichern hilft. wortung der GST-Kreisleitung – erweitert.

Die UGL sichert über ihre Sportorganisatoren in den Gewerkschaftsgruppen die Durchführung von Wettkämpfen, Ausscheiden und Meisterschaften der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten.

Alle Wettkämpfe werden als Spartakade der TU durchgeführt.

9. Leitung

Die Leitungstätigkeit konzentriert sich im Wettbewerbszeitraum auf folgende Aufgaben:

9.1. Weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie an der TU durch Vermittlung der notwendigen Informationen. Zur Befähigung aller Universitätsangehörigen zur aktiven Teilnahme an der Planung und Leitung.

9.2. Festigung der Sektionen und die Konzentration ihrer Arbeit auf den Schwerpunkt der Sektion, auf ihre Kooperation mit den gesellschaftlichen Auftraggebern und die beratende und kontrollierende Einflußnahme der Sektionsdirektoren und die Wahrung ihrer Erziehungsfunktion.

9.3. Sorgsame Vorbereitung der Beratungsmaterialien für den Wissenschaftsrat.

9.4. Die Entwicklung des Wissenschaftsrates und seiner Fakultäten als eines Beratungsorgans von hohem wissenschaftlichen Rang zur Entwicklung der Wissenschaften, zur Integration der Wissensgebiete und zur Beschleunigung der übersektionalen Forschung und Wissenschaftsbeziehungen und der prognostischen Tätigkeit.

9.5. Das Wirksamwerden der Kontrolle der FDJ-Organisation und der von ihr vorgeschlagenen FDJ-Beststudenten in den einzelnen Beratungs- und Kontrollgremien an der TU.

9.6. Die Tätigkeit der Zentralen Arbeitsgruppe Prognose und prognostische Tätigkeit bis zum Jahre 2000.

9.7. Die Ausarbeitung und breite Mitarbeit der Hochschulangehörigen am Perspektivplan 1971 bis 1975, besonders auch der Entwicklung der TU zum kulturellen und wissenschaftlichen Zentrum der Stadt Dresden.

9.8. Die Schrittmacher unter den Seminargruppen und den Arbeitskollektiven und die Entwicklung einer höheren Qualität der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

9.9. Die Verbesserung der Wohnheim-, Arbeits- und Lebensbedingungen der Studenten und übrigen Angehörigen der TU.

9.10. Eine starke Kooperation mit den Hochschulen im Dresdner Raum, besonders mit der neugebildeten Ingenieurhochschule für Datenverarbeitung.

9.11. Die Sicherung der bezirklichen Schwerpunkte
– Elektronische Datenverarbeitung,
– Bauwirtschaft,
– Verarbeitungsmaschinen- und Landmaschinenbau durch die Sektionen.

10. Als Anlagen zum GAP 1969 gelten die für den Zeitraum 1969/70 zu erarbeitenden betrieblichen Dokumente:

Frauenförderungsplan
Plan zur Förderung der Jugend
Plan der Arbeits- und Lebensbedingungen
Prämienordnung und Finanzplan
Urlaubsvereinbarung

Die Beschlußfassung dazu erfolgt durch die Vertrauensleutevollversammlung im Februar 1969.

**Klassenmäßig erziehen, mit höchstem Niveau
lehren, fleißig studieren und effektiver for-
schen – für dich, das Ansehen deiner Univer-
sität, für unseren sozialistischen Friedens-
staat – dem 20. Jahrestag der DDR entgegen!**